

## **Bildungsinitiative „Wrangelkiez macht Schule“ (seit 2005) – Strukturelle Veränderungen durch Zusammenarbeit**

### **\_Vorneweg:**

Gelingende Netzwerkarbeit braucht viel Herzblut, Leidenschaft und Visionen, da ohne (zum Teil ehrenamtliches) Engagement Aller die Intensität, die wir im Wrangelkiez und auch in anderen Berliner Bildungsnetzwerken erreicht haben nie zu erreichen wäre! Dafür danke ich herzlich allen Beteiligten!

### **BIS HIER HIN....**

### **\_Was ist das Besondere an Wrangelkiez macht Schule und welche Ziele werden verfolgt?**

Gemeinsame Arbeit braucht gemeinsame Visionen - unsere ist: beste Bildungschancen für alle Kinder, Jugendlichen und Familien die im Kiez leben anzubieten → daraus ergibt sich qualitative Arbeit an, in und mit den Einrichtungen.

Zusätzlich gibt es ein pädagogisches Dach nach dem sich alle Maßnahmen gezielt ausrichten lassen:

Im **Wrangelkiez** ist es vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung, also niemanden aufgrund seiner Herkunft (kulturell oder sozial) zu stigmatisieren und auszugrenzen → Ziel: inklusive Bildungseinrichtungen in einem inklusiven Kiez.

### **\_ Was sind die größten Erfolge?**

- Vertrauensvolle Zusammenarbeit ist entstanden und wächst kontinuierlich
- Guter Informationsstand über die Angebote im Kiez – hierdurch werden auch Familien besser informiert
- Gemeinsame Projekte und Projektbausteine sind entstanden, die die Arbeit der Einrichtungen bereichert und positiv verändert haben
- Kolleginnen und Eltern sind zu Partnern geworden und bringen sich aktiv in die Netzwerkarbeit ein
- Der Kiez verändert sein Image und die Bildungseinrichtungen haben ein neues und positives Image welches zu neuen Anmeldezahlen und neuem Interesse führt.

## **Bildungsinitiative „Wrangelkiez macht Schule“ (seit 2005) – Strukturelle Veränderungen durch Zusammenarbeit**

### **\_ In welchen konkreten Schritten/Maßnahmen wurden die Erfolge erreicht?**

Instrumente:

- gemeinsames Handlungskonzept
- thematische Arbeitsgruppen nach Bedarf
- gemeinsame Qualifizierungen der Beteiligten
- regelmäßige Steuerungsgruppensitzungen, Plenumsitzungen und Fachbeiratssitzungen (in der Südlichen Friedrichstadt)
- gemeinsam entwickelte Modellprojekte bzw. Mikroprojekte zur Erprobung von Kooperationsansätzen
- Aushandlung pädagogischer Ansätze und Prinzipien in allen Einrichtungen
- Kooperationsvereinbarungen
- Gemeinsame Veranstaltungen und Feste und verbindende Aktivitäten (z.B. Talente-Diplom)
- gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit
- Erarbeitung gemeinsamer Anträge für die Mittelakquise

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprachförderung und Förderung der Mehrsprachigkeit
- Bildungswegbegleitung (von der Familie bis in den Beruf) – das heißt auch Abstimmungen der pädagogischen Konzepte der einzelnen beteiligten Einrichtungen
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Intergenerative Zusammenarbeit
- Qualitätsentwicklung (z.B. gemeinsame Qualifizierungen aber auch Auswertungen – z.B. Evaluationen, Befragungen)

### **\_ Was sind die größten Schwierigkeiten?**

- Prozessmoderation braucht dauerhafte Finanzierung // personell ist das gelungen // Sachmittel für Besonderes fehlen noch
- Weiterfinanzierung der gelungenen Modellprojekte schwierig
- Personalwechsel in den Einrichtungen, Projekten (hier müssen häufig neue Beziehungen aufgebaut werden – Vertrauen ist aber ein wichtiger Baustein der Kooperation)
- die vorhandenen Zeit- und Personalressourcen werden immer knapper - wie kann das aufgefangen werden?
- Transport der gemeinsamen pädagogischen Konzepte in die Breite und Tiefe der Einrichtungen (nicht alle Mitarbeiter sind davon begeistert)

## **Bildungsinitiative „Wrangelkiez macht Schule“ (seit 2005) – Strukturelle Veränderungen durch Zusammenarbeit**

### **\_ Was ist die Perspektive für die Zukunft?**

Die Frage ist, ab wann sind Strukturen so gefestigt, dass sie eine wirkliche Zukunftsperspektive darstellen. Hierauf gibt es natürlich keine pauschale Antwort, denn es sind viele Faktoren für ein Gelingen oder scheitern zuständig. Daher sind die Netzwerk-Stellen im Wrangelkiez und im Reichenberger Kiez die richtige Antwort auf die immerwährende Frage der Verstetigung!

Klar ist aber, dass von jedem Schritt der letzten Jahre etwas bleibt. So beispielsweise:

- Strukturen (z.B. Steuerungsrunde, Plenum, Website, Film, Bildungswegbegleiter etc.)
- Angeschaffte Materialien und entwickelte Ausstattung
- Vertrauensvolle Zusammenarbeit und langfristige Kooperationen
- Abgestimmte Übergänge
- Pädagogisches Know-How zu vorurteilsbewusster Bildung und Early-Excellence

Grundsätzlich profitieren hiervon langfristig alle: die Kinder, Jugendlichen und Familien, die Pädagoginnen und MitarbeiterInnen in Projekten und auch die Kieze durch einen klaren Imagegewinn.

### **\_ Welche Erfahrungen/ Erfolge lassen sich übertragen auf die nächsten Schritte?**

Grundsätzlich ist jeder neue Schritt ein Anfang und bedarf einer individuellen vorbereitenden Analyse und eine individuelle authentische Zusammensetzung der verantwortlichen Akteure.

Übertragbar sind aber dennoch die Grundsätze, die wir in den vergangenen Jahren verwendet haben:

- eine gemeinsame Vision entwickeln
- ein pädagogisches Dach finden
- ein gemeinsames Handlungskonzept entwickeln
- finanzielle Ressourcen zur Verfügung stellen um modellhafte Kooperationsansätze als Projekte zu erproben
- verbindliche Zusammenarbeit verabreden (z.B. durch regelmäßige Termine, durch Kooperationsverträge, durch gemeinsame Veranstaltungen etc.)

**Bildungsinitiative „Wrangelkiez macht Schule“ (seit 2005) –  
Strukturelle Veränderungen durch Zusammenarbeit**

Klar ist aber: Vertrauen muss wachsen und verbindliche Zusammenarbeit braucht Zeit, personelle und finanzielle Ressourcen und Wissen voneinander. Hierfür müssen Zeiträume zur Verfügung stehen und eingeplant werden, die normale Projektförderungen überschreiten!

Und jetzt bin ich gespannt auf ihre und eure Visionen und Schritte von HIER AUS in die nahe und ferne Zukunft :)